

Verbesserte Daten und Modelle zur Analyse der Handels- und Investitionspolitik

Detaillierte Mikrodaten von Unternehmen sind und bieten eine wichtige Voraussetzung für die vertiefte Analyse der Außenwirtschaft und eine evidenzbasierte Außenwirtschaftspolitik. Dies zeigen die Ergebnisse des kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojekts „Methodische und analytische Stärkung in aktuellen Fragen der Außenhandels- und ausländischen Investitionspolitik“.

In dem gemeinsam vom Kiel Institut für Weltwirtschaft, dem IAW, dem Statistischen Bundesamt und der Deutschen Bundesbank durchgeführten Projekt wurden zwei wegweisende Datensätze erstellt und der Forschungsgemeinschaft zur Verfügung gestellt: das **AFiD-Panel Außenhandelsstatistik**, das detaillierte Informationen zu Exporten und Importen deutscher Unternehmen nach Partnerland und Produkten bereitstellt, sowie das **AFiD-Panel Unternehmensstrukturstatistiken**, das verschiedene Unternehmensdaten zur Kosten- und Investitionsstruktur verknüpft und somit eine umfassende Analyse der Rolle außenhandelsaktiver Firmen in der deutschen Wirtschaft ermöglicht. Erstmals gelang es außerdem, Daten des Statistischen Bundesamts

und der Deutschen Bundesbank zu verknüpfen. Diese Integration eröffnet neue Möglichkeiten zur Untersuchung des Zusammenspiels von Außenhandel, ausländischen Direktinvestitionen (FDI) und grenzüberschreitendem Dienstleistungshandel. Darüber hinaus ermöglichte das Projekt auch erstmals die gemeinsame Betrachtung des Handels von Gütern und Dienstleistungen auf Unternehmensebene. Damit wurde unter anderem der Zusammenhang zwischen dem Import von Dienstleistungen und dem Export von Gütern untersucht.

Zu den untersuchten Szenarien mithilfe der Datensätze und Modelle zählte zum Beispiel der Effekt des ab 2011 angewandten Freihandelsabkommens mit Südkorea. War es bisher nur möglich, die Effekte von Handelsabkommen auf das Handelsvolumen der Wirtschaftszweige insgesamt abzuleiten, konnte nun genauer gezeigt werden, dass steigende Exporte sowohl darauf zurückzuführen sein können, dass mehr Firmen exportieren, als auch darauf, dass die schon bisher exportierenden Firmen ihren Ausfuhrwert erhöhen. Die Abbildung verdeutlicht, dass die deutschen

Fortsetzung Seite 2

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

kann sich ein amerikanischer Präsident - und mit ihm die Welt - über 250 Jahre Volkswirtschaftslehre hinwegsetzen, die seit ihren Anfängen die Vorteile des freien Austausches und der unbeschränkten Arbeitsteilung zeigt? Ich halte dies für unwahrscheinlich.

Die Außenhandelsforschung zählt seit langer Zeit zu den Stärken des IAW. Gemeinsam mit dem Kiel Institut für Weltwirtschaft, dem Statistischen Bundesamt und der Deutschen Bundesbank hat das IAW vor kurzem erfolgreich ein Projekt abgeschlossen, das sich zum Ziel gesetzt hat, wegweisende Datensätze für die Außenhandelsforschung aufzubauen und diese mit quantitativen Außenhandelsmodellen zu verknüpfen (s. Bericht S. 1). Wir werden in Zukunft noch stärker auf solche Modelle zurückgreifen müssen, um die Folgen handelspolitischer Verwerfungen abzuschätzen.

Auch bei anderen Themen bläst uns seit Ende letzten Jahres der Gegenwind aus den Vereinigten Staaten entgegen. Dies nimmt teilweise rabiate Formen an. Man denke nur an das Verbot von Gleichstellungsprogrammen für Unternehmen, die in den USA tätig sind. Auch hier sollte sich die Welt einem Rollback widersetzen – ohne dabei die Augen vor den Herausforderungen einer effizienten Umsetzung solcher Maßnahmen zu verschließen. Mit den Gleichstellungsimpulsen im SGB II Zielsteuersystem hat sich das IAW in Zusammenarbeit mit anderen Instituten befasst. Lesen Sie hierzu die Ergebnisse auf S. 3. Eine spannende Lektüre wünscht

Martin Biewen

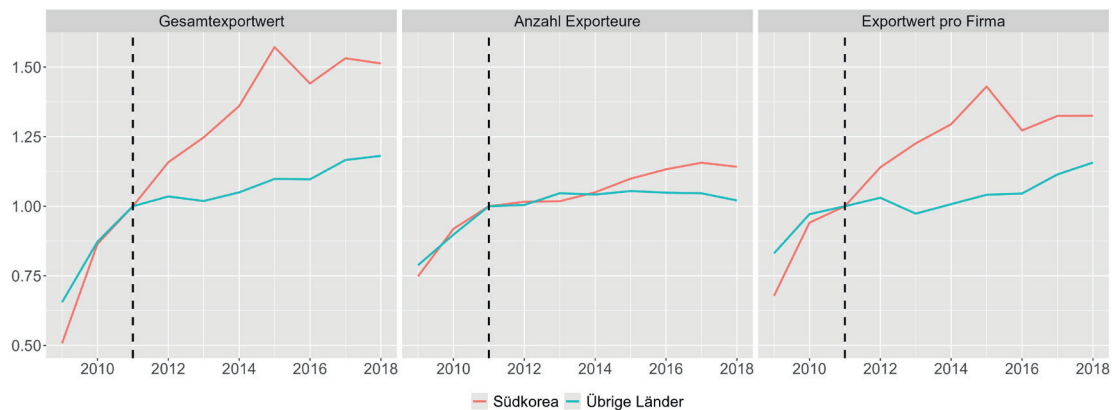
Prof. Dr. Martin Biewen

Aus dem Inhalt:

Editorial	1	IAW-Veröffentlichungen.....	2/3
Verbesserte Daten und Modelle zur Analyse der Handels- und Investitionspolitik	1	IAW-Vorträge	4
Steuerung von Gleichstellung im Zielsteuersystem des SGB II nur mit geschlechterdifferenzierten Kennzahlen möglich	3	Nachruf auf IAW-Ehrenmitglied Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Horst Köhler	4
		Personalia	4

Weitere Informationen zum IAW sowie aktuelle Pressemitteilungen finden Sie im Internet auf der IAW-Website unter www.iaw.edu.

Zerlegung der Entwicklung deutscher Exporte nach Südkorea (2011 = 1)



Legende: Normiert auf 2011 = 1. Provisorische Anwendung des Abkommens seit 1.7.2011.
Quelle: IAW-Berechnungen auf Basis (einer Vorversion) des AfID-Panels Außenhandelsstatistik.

Exporte nach Südkorea im Vergleich zu den Exporten in alle übrigen Länder vor allem deshalb stiegen, weil der durchschnittliche Exportwert pro Unternehmen stark zunahm, nämlich um ca. 30%.

Die Berücksichtigung der Unterschiede zwischen Unternehmen spiegelt hier auch eine der wichtigsten Erkenntnisse der modernen Außenhandelstheorie wider: Nur die produktivsten Unternehmen sind imstande zu exportieren. Ob ein Unternehmen die Schwelle zum Eintritt in Auslandsmärkte überschreitet, hängt aber auch von anderen Faktoren ab, zum Beispiel dem handelspolitischen Umfeld und den sich dort ergebenden Änderungen.

Als weitere Szenarien wurden die Effekte von Sanktionen gegen Russland in Folge des Angriffskriegs gegen die Ukraine sowie die Unterbrechung von globalen Wertschöpfungsketten untersucht. Die Projekt-

ergebnisse zeigen ferner, dass Offshoring von Gütern und Dienstleistungen positive Auswirkungen auf die Beschäftigtenzahlen deutscher Firmen hat. Dies lässt auf eine komplementäre Beziehung zwischen Offshoring und heimischer Beschäftigung schließen. Als wichtiges Ergebnis ist die Erkenntnis anzusehen, dass eine wirtschaftliche Abschottung die Effizienz und Wertschöpfung vermindern würde.

Die Forschungsergebnisse liefern wichtige Impulse für die deutsche Handels- und Investitionspolitik. Die Nutzung der neuen Datensätze und Modelle kann dazu beitragen, handels- und industriepolitische Maßnahmen wie Sanktionen, Zölle, Freihandelsabkommen oder Subventionen gezielt auszurichten, um Abhängigkeiten zu reduzieren, Wertschöpfungsketten widerstandsfähiger zu gestalten und die Vorteile von Investitionen und Handel besser zu nutzen.

→ Bermperoglou, D., Boockmann, B., Brenzel, H., Eppinger, P., Fauth, M., u.a. (2024). [Methodische und analytische Stärkung in aktuellen Fragen der Außenhandels- und ausländischen Investitionspolitik](#). Abschlussbericht an das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

Fauth, M., Jung, B., & Kohler, W. (2023). German Firms in International Trade: Evidence from Recent Microdata. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, 243 (3-4), 199-284.

Fauth, M., Jung, B., & Kohler, W. (2025). Complementarities Between Import and Export Activities: Firm-Level Evidence for Goods and Services. CESifo Working Paper No. 11673.

Ansprechpartner:
Matthias Fauth
matthias.fauth@iaw.edu

Neue Veröffentlichungen aus dem IAW

Holger Bähr, Andrea Kirchmann (2025): Beratung und Vermittlung in Arbeit: Verwaltungshandeln in Jobcentern. In: *dms – der moderne staat – Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management* (erscheint in Kürze).

Bernhard Boockmann, Natalie Herdegen, Martin Krocze (2025): Pension reform effects in times of technological change and shifting task composition. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* (erscheint in Kürze).

Bernhard Boockmann, Heidrun Braun, Alice Dillbäher, Hannah Tonn, et. al. (2025): Die öffentliche Verwaltung unter Transformationsdruck. Konferenzband des Netzwerks Bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau, Nomos-Verlag Baden-Baden, 2025.

Bernhard Boockmann, Gisela Meister-Scheufelen, Barbara Unger (2025). [Wenn mehr gearbeitet würde – Potenziale des deutschen Arbeitsmarktes](#). *Wirtschaftsdienst* 105 (1), S. 69-74, Januar 2025.

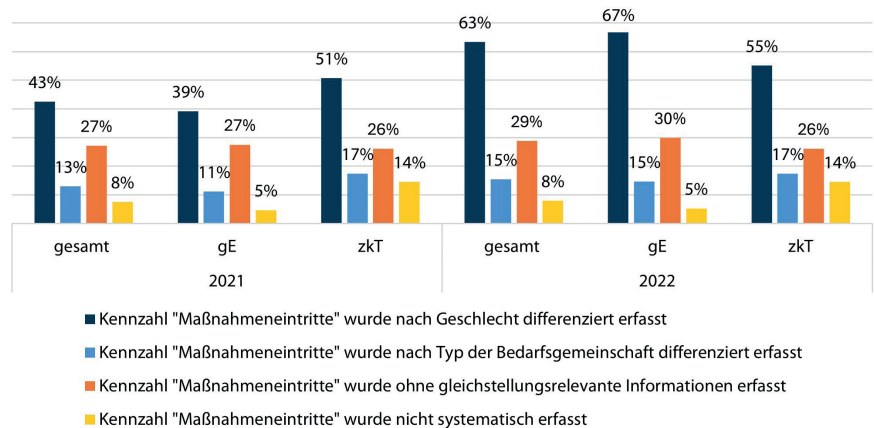
Steuerung von Gleichstellung im Zielsteuerungssystem des SGB II nur mit geschlechter-differenzierten Kennzahlen möglich

Die Gleichstellung von Frauen und Männern gilt es in der Grundsicherung für Arbeitsuchende als durchgängiges Prinzip zu verfolgen. Im Jahr 2018 wurde dieser Grundsatz zu einem Schwerpunkt der bundesweiten Zielsteuerung im SGB II. Ausgehend von dieser Schwerpunktsetzung wurde in dem kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojekt „Gleichstellungsimpulse im SGB II Zielsteuerungssystem“ die Frage untersucht, wie das gleichstellungspolitische Ziel des SGB II über das bundesweite Zielsteuerungssystem noch besser in der Praxis der Jobcenter verankert werden kann.

Das Forschungsprojekt wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales von der Bietergemeinschaft, bestehend aus dem Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH (ISG), dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V. (IAW), dem Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), in Zusammenarbeit mit defacto – sozialwissenschaftliche Forschung & Beratung e.U. durchgeführt.

Die Handlungsrelevanz des Zielsteuerungssystems im SGB II ergibt sich nicht aus den Zielvereinbarungen selbst, sondern hängt vor allem davon ab, inwiefern sich die Ziele als quantitative Messgrößen in den verwendeten Controllingberichten wiederfinden und damit in die Kommunikationsprozesse der Jobcenter einfließen. Eine im Rahmen der Studie durchgeführte standardisierte Online-Befragung der

Erfassung der Kennzahlen „Maßnahmeneintritte“ nach unterschiedlichen Kriterien



Quelle: Standardisierte Befragung der Geschäftsführungen 2023 für das Jahr 2021 (N=240) und 2022 (N=240); Mehrfachnennungen waren zulässig.

Geschäftsführungen der Jobcenter legte hierzu offen, dass Ziele mit Gleichstellungsbezug nicht in allen der befragten Jobcentern mit quantifizierten Messgrößen versehen wurden und dass Kennzahlen, wie beispielsweise zu den Maßnahmeneintritten, nicht immer geschlechterdifferenziert erfasst und ausgewiesen wurden (siehe Abbildung). Doch nur anhand geschlechterdifferenzierter Kennzahlen können geschlechterbezogene Unterschiede überhaupt erst sichtbar gemacht werden, Aufmerksamkeit erlangen und damit praxisrelevant werden.

Mit dem Forschungsprojekt konnte somit aufgezeigt werden, dass geschlechterdifferenzierte Kennzahlen ein wichtiges Potenzial als Steuerungsinstrument zur Verfolgung von Gleichstellung in den Jobcenter darstellen. Dies führte u.a. zu den

Empfehlungen, Gleichstellung als Ziel nicht nur verbindlich als Kennzahl mit einem quantifizierten Zielwert für alle Jobcenter vorzugeben, sondern auch Statistikprodukte bzw. Controllingdaten, die für die Steuerung der Jobcenter genutzt werden, durchgängig geschlechterdifferenziert zu erstellen.

→ Martin Brussig, Andrea Kirchmann, Johannes Kirsch, Irene Pimminger, Eva Roth, Christin Schafstädt, Tobias Scheu, Hans Verbeek (2024): Gleichstellungsimpulse im SGB II Zielsteuerungssystem. Schlussbericht. [BMAS-Forschungsbericht 644](#), Oktober 2024.

Ansprechperson:
Andrea Kirchmann
Tel. 07071 9896-33
andrea.kirchmann@iaw.edu

(Fortsetzung neue Veröffentlichungen aus dem IAW)

Martin Kroczyk, Philipp Kugler: [Heterogeneous effects of monetary and non-monetary job characteristics on job attractiveness in nursing](#). Labour Economics, Volume 91, December 2024, 102632.

Andrea Kirchmann, Christin Schafstädt (2024): Teilhabe gemeinsam planen. [BMAS-Forschungsbericht 645](#). November 2024.

Jutta Mohr, Sabine Dorn, Nicola Hofmann, Karin Reiber: [Weiterbildungen aufbauend auf die PflAPrV. Konzeption und exemplarische Moduleinheiten](#) – Version 1.0 Oktober 2024, Hrsg. Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn.

Bernhard Boockmann, Andrea Kirchmann, Kathrin Mittelstät, Werner Eichhorst (2024): Evaluation des Gesetzes zur Weiterentwicklung des Teilzeitrechts – Einführung einer Brückenteilzeit. [BMAS-Forschungsbericht 642](#), September 2024.

IAW-VORTRÄGE

27. Januar 2025

Bernhard Boockmann: Vorstellung der quantitativen Analyse zur Studie „Zu- und Abwanderung von EU-Bürgerinnen und -Bürgern, Fachveranstaltung in der Vertretung der Europäischen Kommission, Berlin.

31. Januar 2025

Bernhard Boockmann: Der Übergangsbereich – Wartesaal oder Startrampe für den Beruf? Podcast mit Dr. Jörg Friedrich, VDMA.

6. Februar 2025

Martin Kroczyk: Entlohnung in der Pflege: Ein Blick auf Erwerbsverläufe und den Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel. DIFIS-Workshop „Lebenslauffolgen der professionellen Erbringung von Care-Arbeit“, Bremen.

24.-25. Februar 2025

Matthias Fauth (zus. mit Prof. Dr. Benjamin Jung, Universität Hohenheim, Prof. em. Dr. Wilhelm Kohler, Universität Tübingen/IAW): Complementarities Between Import and Export Activities: Firm-Level Evidence for Goods and Services. (Poster-Session), Workshop on Economic Security and the Future of the Global Trading System – Kiel Institut für Weltwirtschaft.

26. Februar 2025

Bernhard Boockmann: Frauen in Berufssprachkursen – was sagen die genderspezifischen Daten? Online Fachtagung „Mädchen* auf die Agenda – von der Notwendigkeit gendersensibler JMD-Arbeit als Baustein geschlechterreflektierter JSA“, organisiert von BAG EJSA e. V.

26.-28. Februar 2025

Prof. Dr. Benjamin Jung (Universität Hohenheim), zus. mit Matthias Fauth und Prof. em. Dr. Wilhelm Kohler (Universität Tübingen/IAW): Complementarities Between Import and Export Activities: Firm-Level Evidence for Goods and Services. 26th Göttingen Workshop „International Economics“.

19. März 2025

Jochen Späth: Attraktiver und belastungsärmer? Mögliche Auswirkungen alternativer Organisationsformen in der ambulanten Pflege. Abschluss Symposium „Gute Arbeitsorganisation in der ambulanten Pflege“, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Berlin.

NACHRUF

Ehrenmitglied Bundespräsident a.D. Professor Dr. Horst Köhler verstorben

Das IAW trauert um sein Ehrenmitglied Bundespräsident a.D. Professor Dr. Horst Köhler, der am 1. Februar 2025 im Alter von 81 Jahren verstorben ist.

Horst Köhler war von 1969 bis 1976 wissenschaftlicher Referent am IAW und verfasste während dieser Zeit seine Dissertation mit dem Titel „Freisetzung von Arbeit durch technischen Fortschritt“. Dass er ein Thema bearbeitete, dessen Aktualität noch immer ungebrochen ist, zeigt seinen Weitblick, der weit über die fachliche Perspektive hinausging. Auf vielen seiner späteren beruflichen Stationen in Bundesministerien, bei der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und beim Internationalen Währungsfonds trug er Verantwortung zum kri-

tischen Zeitpunkt. Vom 1. Juli 2004 bis zum 31. Mai 2010 war er Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland. Nach seiner Amtszeit als Bundespräsident wandte er sich der Bedeutung Afrikas für die europäische Wirtschaft und Außenpolitik zu – wiederum ein Thema, dessen langfristige Bedeutung nur wenige so klar erkannten wie er.

Immer wieder stand er dem IAW mit Rat und Tat zur Seite. Seit 1999 war er persönliches Mitglied des Vereins, im Jahr 2003 wurde er Ehrenmitglied des IAW e.V., im selben Jahr ernannte ihn die Universität Tübingen zum Honorarprofessor. In bleibender Erinnerung ist seine Ansprache zum 50. Jubiläum des IAW im Jahr 2007. Für seine Initiativen und vielfachen Verbindungen ist ihm das IAW



Horst Köhler beim Festakt anlässlich des 50. Jubiläums des IAW im Jahr 2007 im Festsaal der Neuen Aula, Universität Tübingen

zu großem Dank verpflichtet. Das IAW wird seinem Ehrenmitglied stets ein besonderes Andenken bewahren und seine Arbeit in seinem Sinne fortführen.

PERSONALIA

Seit dem 1. April 2025 absolviert Alexa Weikinger ein Praktikum. Erneut als Hilfskraft ab April ist Philipp Ziegler tätig. Paul Voß und Maximilian Reichert haben ihre Tätigkeit am IAW Ende Februar beendet.

Impressum

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V.
an der Universität Tübingen
Schaffhausenstraße 73, 72072 Tübingen
Tel. 07071 9896-0 | iaw@iaw.edu | www.iaw.edu

Verantwortlich: Prof. Dr. Bernhard Boockmann
(Wissenschaftlicher Direktor)

Die IAW-News werden per E-Mail versandt und sind auf der IAW-Website verfügbar.